

# Großer Bahnhof für die U 12 im Hallsschlag

**Eröffnung** Die Bewohner des Stadtteils haben ihre neue Stadtbahn begrüßt und ausgiebig getestet. Von **Wolfgang Schulz-Braunschmidt**

S eit Samstag ist der Hallsschlag nach vielen Jahren wieder durch einen „Zwölfer“ an das SSB-Schiennetz angeschlossen: Kurz nach 11 Uhr erreichten zwei festlich geschmückte Stadtbahnzüge bei der Eröffnungsfeier in Parallelfahrt vom Löwentor aus die gut zwei Kilometer entfernte Endhaltestelle Hallsschlag. Die frühere Straßenbahnlinie 12 durch den Stadtteil (siehe unten) war im Jahr 1969 stillgelegt worden.

Die beiden Stadtbahnen, mit denen die Verkehrsmeisterin Elke Siefert und der SSB-Fahrer Hagen Hantusch die Ehrengänge aus Politik und Verwaltung in den Hallsschlag chauffierten, wurden von vielen Bürgern mit Beifall empfangen. Die aus dem Stadtteil stammende Sängerin Izmy untermalte die Begrüßung mit zündenden Discoklängen.

SSB-Vorstandssprecher Reinhold Bauer begrüßte „die vielen SSB-Kunden und Noch-nicht-Kunden“. Mit dem neuen Streckenabschnitt sei das erfolgreiche Nahverkehrssystem um ein weiteres Stück ausgebaut worden. Der Eröffnungstermin sei vor Beginn der zwei Jahre dauernden Bauarbeiten festgelegt und exakt eingehalten worden. „Das ist eine Spitzenleistung von unseren guten Mitarbeitern“, betonte Bauer. Er danke auch der Stadt für die überzeugende städtebauliche Gestaltung der Löwentorstraße mit großem Baumbestand sowie neuen Rad- und Gehwegen.

Der SSB-Vorstandssprecher sprach aber auch die Probleme des städtischen Tochterunternehmens an. Die Finanzierung neuer Nahverkehrsstrecken werde immer schwieriger, weil die öffentlichen Zuschüsse zurückgingen. Früher habe es für den Kauf einer Stadtbahn einen Zuschuss von 50 Prozent gegeben. „Heute müssen wir alles selbst bezahlen“, erklärte Bauer. Deshalb seien dringend neue Finanzierungsinstrumente nötig.

„Ich wünsche den SSB gut gefüllte Stadtbahnen“, sagte Staatssekretärin Gisela Splett vom Verkehrsministerium. Mit dem Ausbau der U 12 werde der Hallsschlag besser an das Nahverkehrsnetz der Stadt angeschlossen. Das sei wichtig, weil Bahn und Bus eine zentrale Bedeutung bei der Verbesserung der Verkehrssituation zukomme. Nur so könnten noch mehr Menschen zum Umstieg vom Auto auf Bus oder Bahn bewegt werden. „Das entspricht auch den Vorstellungen der Landesregierung von einer nachhaltigen Mobilität.“

„Heute ist ein großer Tag für den Hallsschlag, für Cannstatt und für Stuttgart“, sagte Oberbürgermeister Fritz Kühn. Der Stadtteil verfüge nun über ein schnelles, zuverlässiges und pünktliches Verkehrsmittel. Mit dem bereits in Angriff genom-

menen Ausbau in Richtung Neckartal werde die U 12 „zu einer Superlinie“. Die Baukosten von 25 Millionen Euro bis in den Hallsschlag seien zwar „ein Haufen Geld“, aber gut angelegt. Es gelte schließlich, mit neuen Verkehrskonzepten den mit Autos und Reinstraub überfüllten Stuttgarter Kessel zu entlasten. „Es liegt jetzt an Ihnen, bitte nutzen Sie die U 12“, appellierte Kühn an die Bewohner im Hallsschlag. Mit dem Programm „Soziale Stadt“ würden bis 2015 acht Millionen Euro in die städtebauliche Aufwertung des Stadtteils fließen.

Die von Kühn Angesprochenen ließen sich nicht lange zur Testfahrt bitten. Kurz nach der Eröffnung waren die Stadtbahnen, von denen eine von Kindern auf den Namen „Zukunft Hallsschlag“ getauft wurde, gut gefüllt. „Ich habe mich riesig auf die Eröffnung gefreut“, bekannte ein Bürger.

Bei den SSB ist der Bau des dritten U-12-Abschnitts bereits im Gang: Die Neubaustrecke verläuft vom Hallsschlag bis zur 1,2 Kilometer entfernten Aubrücke, wo die Gleise in die U-14-Strecke münden. Von der heutigen Endhaltestelle führt die Trasse entlang der Löwentorstraße bis zur Haltestelle Botroper Straße. Dahinter beginnt der 480 Meter lange Tunnel ins Neckartal. Die Arbeiten dauern dreieinhalb Jahre, die Kosten betragen 67 Millionen Euro.

➤ **Weitere Informationen unter** <http://stzlinx.de/neue12>

## FAKTEN ZUR ALTEN LINIE

**Straßenbahnlinie 12** Die Stadtbahnlinie U 12 ist nicht die erste Strecke der SSB in den Hallsschlag. Schon 1928 fuhr die Straßenbahnlinie 12 vom Bahnhof Cannstatt über den Neckar und die Altenburger Steige in den Stadtteil. Die Endstation lag vor der Kreuzung der Hallsschlagstraße mit der Straße Am Römerkastell. Auf der Südwestseite der Reiterkaseme lag die sogenannte Umsetz-Endstelle. Über drei Weichen konnte der Motorwagen der Straßenbahnzüge um seinen Beiwagen herumfahren und ans jenseitige Ende anköpplern, um wieder in Richtung Cannstatt zu starten. Ende 1963 verlegte die SSB den Endpunkt der Strecke in die Straße Am Römerkastell.

**Abstellgleis** Zum Hallsschlag fuhrten ältere zweischichtige Wagen, für die man keine Schleife brauchte. Die Straßenbahnen fuhrten nicht mitten in den Hallsschlag, sondern nur bis zum Rand. Das war damals typisch für die sparsamen Streckenbauten in Stuttgart. In den 60er Jahren stellten die SSB den Betrieb schrittweise auf Großraumwagen um. Im Zuge dieser Entwicklung wurde die Straßenbahnlinie 12 in den Hallsschlag stillgelegt. was



Über die Ankunft der beiden Eröffnungszüge haben sich mit SSB-Vorstand Reinhold Bauer (links) und Oberbürgermeister Fritz Kühn auch viele Kinder gefreut. Fotos: Achim Zweygarth